

# Exkursionsbericht vom Freitag,

dem 18. April 2014

„Die ersten frühen Arten sind auf den Flügeln“



©

Ein „Waldschrat-online. de“ © - Projekt.

# Exkursionsbericht vom Freitag, dem 18. April 2014

## (Karfreitag)

**Exkursionsbeginn:** Freitag, 18. April, 11.15 h, Exkursionsende: 15.00 h. (MESZ.)

**Thema:** Suche und Dokumentation von früh im Jahr auftretenden Libellenarten.

**Habitat:** NSG „Wahner Heide“, Gebiet Rösrath, „Förstchensteich“, NRW.

**Koordinaten:** 50° 52' 30.35"N – 7° 10' 15.57" O.

**Wetter:** Am späten Vormittag sonnig aber kühl. Im Tagesverlauf zunehmende Bewölkung. Es herrschte böiger Wind aus westlichen Richtungen. Ab 15.00 h leicht einsetzender Regen.

**Entschluss:** Abbruch der Exkursion.

**Temperatur:** Am frühen Nachmittag 14°C – 17°C.

## Einleitung

Entgegen dem lange anhaltenden, nasskalten Frühjahr 2013 durfte nach dem mildesten Winter seit 1947 und nicht wenigen sehr warmen Tagen in den Monaten März und April mit einem frühen Start in die Libellensaison 2014 gerechnet werden.



**Abb. 1:** Für uns begann die Saison 2014 bereits am 10. März mit den ersten Funden der Gemeinen Winterlibelle (*Sympecma fusca*).



**Abb. 2 + 3:** Als zweite Art des Jahres konnten wir am 5. April die Blaue Federlibelle (*Platycnemis pennipes*) außergewöhnlich früh nachweisen. Eine Art, deren Phänogramm für Mitteleuropa erst Ende Mai beginnt. Die Aufnahmen zeigen Jungtiere der Art. Oben ein Männchen und unten ein Weibchen.





**Abb. 4 + 5:** Am 17. April folgten mit der Frühen Adonislibelle (*Pyrrhosoma nymphula*, im Bild oben) und der Großen Pechlibelle (*Ischnura elegans*) zwei weitere frühe Arten von Kleinlibellen (*Zygoptera*). Die Aufnahmen zeigen jeweils ein Männchen ihrer Art.



Da aus verschiedenen Regionen der Republik auch schon einige Arten von Großlibellen (*Anisoptera*) gemeldet wurden, konnte heute auch unsererseits mit der Suche nach den ersten, früh im Jahr auftretenden Tieren begonnen werden.

## Verlauf

### **Zum Habitat:**

Der ca. 3,5 ha große „Förstchensteich“ im NSG „Wahner Heide“, unweit des Köln – Bonner Flughafens ist ein Habitat, welches im Frühjahr eine hohe Biodiversität an Libellen hervorbringt. Es ist daher lohnenswert, die Uferregion in der Zeit von Ende April bis Anfang Juni regelmäßig zu begehen. Die niedere Vegetation in den Randbereichen ist sehr dicht und besteht teilweise aus Schilf, üppigen Binsen und Grasbüschen sowie Gehölzen, vorwiegend Erlen und Birken. Das Gelände ist, entgegen dem Eindruck der Aufnahme unten, teilweise nur schwer passierbar und im Allgemeinen gilt ein Betretungsverbot. Zur Dokumentation der Artenvielfalt und der hier sehr seltenen vorkommenden Speziae existieren stillschweigende Vereinbarungen mit dem Mitgliedern des ansässigen Angelvereins. Die Ergebnisse unserer Funde werden in Form von Bildern und Daten an Schutzorganisationen, wie die „Gesellschaft deutschsprachiger Odonatologen“ (GdO e.V.) weitergeleitet. Die Zuständige Untere Landschaftsbehörde profitiert somit gleichsam davon.

Seltsamer Weise ist dieses Gewässer für spät auftretende Arten heimischer Libellen scheinbar unattraktiv, sodass ab dem Hochsommer bis zum Herbst nur noch sehr wenige und anspruchslose Arten an diesem Biotop gefunden werden können.



**Abb. 6:** Der „Förstchensteich“ im NSG „Wahner Heide“.

**Zu den Funden:**



**Abb. 7 + 8:** Am heutigen Tag konnten während der gut dreistündigen Exkursion ca. 25 schlüpfende Gemeine Falkenlibellen (*Cordulia aenea*) gezählt werden. Die Aufnahme oben zeigt ein Weibchen, das Bild unten ein Männchen der Art in verschiedenen Phasen ihrer Emergenz.



Der **Frühe Schilfjäger** (*Brachytron pratense*) ist die erste Edellibelle (*Aeshnide*), die im Frühling erscheint. Es ist eine im Verhältnis zu den meisten Edellibellen recht kleine Art, mit einer Körperlänge von 6 cm und einer Flügelspannweite von maximal 8 cm. In älterer Literatur trägt sie häufig noch den deutschen Namen „Kleine Mosaikjungfer“, der heute keine Gültigkeit mehr hat.

Der Brustabschnitt (*Thorax*) der robust gebauten Tiere ist braun und stark behaart. Der Hinterleib (*Abdomen*) hat einen schwarzen Grundton mit blauer Zeichnung bei den Männchen und einer gelbgrünen bei den Weibchen. Auf dem Thorax fallen die breiten gelblich-grünen, parallel verlaufenden *Antehumeralstreifen* ins Auge. Auch die 3 Seitenstreifen sind grünlich. Verwechslungsgefahr besteht vor allem mit der Herbst-Mosaikjungfer (*Aeshna mixta*), die jedoch nur zwei gelbgrüne Streifen auf den Seiten des Thorax hat und deren Flugzeit von jener des Frühen Schilfjägers - jahreszeitlich bedingt - völlig getrennt ist.

Die folgenden Bilddokumente zeigen einige Impressionen von der Imaginalhäutung eines Männchens von *Brachytron pratense*:



**Abb. 9:** Die Emergenz eines Männchens des Frühen Schilfjägers beginnt. Die Larve hat sich in dichter und dürrer Vegetation verankert und ist dort kaum zu entdecken. Um einen freien Blick auf den Vorgang des Schlupfes zu bekommen, müssen mittels einer kleinen Schere viele verdorrte Gras- und Binsenhalme vorsichtig entfernt werden.

Das „Freischneiden“ des Ortes erleichtert der Edellibellenlarve ihre Verwandlung zur Imago, da sie nun mit ihrem überaus empfindlichen Körper und den Flügeln an keinerlei Hindernisse anstoßen kann.



**Abb. 10:** Langsam schiebt sich *Brachytron pratense* aus der alten Larvenhaut. Die weißen Fäden der larvalen Hauptracheenstämme, die der Sauerstoffversorgung unter Wasser dienten, sind noch mit den *Thorakalstigma* (Atemöffnungen) an den Brustseiten verbunden.



**Abb. 11:** Die Fäden sind nun gerissen. Die Libelle atmet atmosphärischen Sauerstoff und beginnt mit wichtiger Beingymnastik, denn...



**Abb.12:** ...das Tier muss sich auf die einwandfreie Funktion seiner sechs Beine verlassen können. Wenn es nach etwa 45 Minuten, die es in einer Hänge- und Ruhephase verbracht hat, mit einem Ruck nach oben schwingt, sich an seiner *Exuvie* festhält um binnen weniger Sekunden das Abdomen aus der alten Haut heraus zu ziehen.



**Abb. 13:** Die junge Libelle hat ihre alte Larvenhaut (*Exuvie*) entgültig verlassen.



**Abb.14:** Das Aufpumpen der Flügel mit Hämolymphe und das Strecken des Abdomens folgen unmittelbar. Bis zum Jungfernflug dauert es jetzt noch etwa anderthalb Stunden. Die Emergenz von *Brachytron pratense* dauerte insgesamt gute drei Stunden.



**Abb. 15:** In unmittelbarer Nähe des Schlupfortes des Männchens konnten noch zwei Weibchen des Frühen Schilfjägers gefunden werden.



**Abb. 16:** Beide Tiere hingen etwa 40 Zentimeter über dem Boden in mehr oder weniger dichter Vegetation. Die beiden frisch geschlüpften Weibchen hatten jedoch ein gemeinsames Problem...



**Abb. 17:** ...weshalb sie sehr vorsichtig von ihrem Schlupfsubstrat entfernt und an einen anderen Platz umgesetzt werden mussten.

Die beiden noch flugunfähigen Edellibellen sahen sich hilflos Angriffen von Ameisen ausgesetzt.

Die Furcht vor Ameisen scheint den Libellen „angeboren“ zu sein.

Insitinktiv wurde ein behutsam dargebotener Finger sofort angenommen. Sogleich wurden die Tiere vorsichtig in etwa anderthalb Metern Höhe an Hochstaudenfluren abgesetzt, die noch voll von der Sonne beschienen wurden. Hier hatten sie vor Ameisen nichts mehr zu befürchten, konnten binnen kürzester Zeit ihre Flügel entfalten und erfolgreich ihren Jungfernflug absolvieren.

\*\*\*

*Brachytron pratense* kommt an diesem Biotop nur in geringer Abundanz vor. Es war schon aussergewöhnlich, am 18. April auf drei Jungtiere zu treffen. Die Art schlüpft in der Regel sehr synchron, sodass binnen 4 – 5 Tagen bereits 95% der Gesamtpopulation geschlüpft ist.

Neben den gezeigten Arten schlüpften mehrere Kleinlibellen wie die Frühe Adonisl libelle (*Pyrrhosoma nymphula*) und die Große Pechlibelle (*Ischnura elegans*).

In den nächsten Wochen werden an diesem Gewässer die Gemeine Keiljungfer (*Gomphus pulchellus*), die Glänzende Smaragdl libelle (*Somatochlora metallica*), der Zweifleck (*Epi theca bimaculata*), der Große Blaupfeil (*Orthetrum cancellatum*), die Blaue Federlibelle (*Platycnemis pennipes*), das Große Granatauge (*Erythromma najas*) und einige weitere Arten als Larven das Wasser verlassen und zur Imago metamorphisieren.

Wir werden - sofern es unsere Zeit erlaubt - hiervon berichten.

Mit naturfreundschaftlichen und kollegialen Grüßen,

Heide & Willi



©

[www.waldschrat-online.de](http://www.waldschrat-online.de)

Dieses Vortragsmanuskript ist urheberrechtlich geschützt. Publikationen oder Vervielfältigungen jeglicher Art - auch auszugsweise - sind nicht statthaft und nur nach vorheriger, schriftlicher Genehmigung der Autoren zulässig. Es gilt das deutsche Urheberrecht in seiner aktuellen Fassung.

Bergheim, im April 2014